

Samstag, 8. Dezember 2018, Offenbach-Post /  
*Heusenstamm*

# Am Ende zu gewaltigem Chor vereint



Gudrun Kahlen und Nina Hüter moderierten das Programm beim großen Adventskonzert des Gesangvereins Konkordia – diesmal in der Kirche Maria Himmelskron. ■ Foto: Holecek

HEUSENSTAMM ■ Es war ein ganz besonderes Fest, das Adventskonzert des Gesangvereins Konkordia. Sieben Chorzweige zeigten ihr Können. Und obwohl etliche Teilnehmer sich in mehreren Ensembles engagieren, kamen doch mehr als 80 Sängerinnen und Sänger zusam-

men. Daher wurde das Konzert diesmal in die Kirche Maria Himmelskron verlegt. St. Cäcilia wäre zu klein gewesen.

Mit dem fröhlichen Spiritual „I sing holy“ von Lorenz Maierhofer eröffneten die Stimmen des Frauenchors das Konzert unter der Leitung von Ronald R. Pelger. Dazu passte „Wieder naht der heil'ge Stern“ vom selben Komponisten und dazwischen Josef Rheinbergers zweistimmige Hymne „Puer natus in Bethlehem“.

In gemischter Kammerchorbesetzung und keineswegs winzig, profilierte sich „Der Kleine Chor“ mit „Voice of Heaven“ von Michael Schmoll. Wirklich klein, aber oho, erwies sich der Kinderchor „Tiger“. Tadellos sauber, auswendig und mit lebhafter Anteilnahme sangen die Mädchen und Jungen vom „Winter Wonderland“. Dann vereinigten sie sich mit dem Kleinen Chor zur Anbetung des Kindes: „Adorar al Nino“.

„Maria durch ein Dornwald ging“ ist eines der beliebtesten Adventslieder. Die getragene Moll-Melodie zweistimmig von Caren Röck und Marion Steiner gesungen zu hören, war ein Genuss.

Mit einer starken Besetzung konnte der Männerchor aufwarten. Sein Beitrag war die „Hymne an die Nacht“, deren Melodie aus dem

langsamen Satz von Beethovens „Appassionata“ stammt. Einen ganz anderen Stil pflegt die Gruppe „pentAcapella“. Der Jugendchor trug „The Most Wonderful Time of the Year“ dazu bei.

Der Kammerchor „musicordia“ wandte sich wieder der Tradition zu und brachte ein wunderschönes „Ave Maria“ zu Gehör. Jugendchor und „musicordia“ interpretierten gemeinsam Bob Chilcotts „Mid-Winter“. Alle Ensembles bildeten schließlich einen gewaltigen Chor und beschlossen das Programm mit den Sätzen „In das Warten dieser Welt“ von Norbert Eimer und Rutters „Die wunderbarste Zeit“.

Mit dem Dirigat wechselten sich Ronald Pelger und Alexandra Franz ab und verstanden ihre Chöre zu Hochleistungen zu animieren. Rochus Paul, der dritte Dirigent, mischte sich diesmal unter die Sänger. Das Konzert wäre nicht vollkommen ohne die Mitwirkung von Michael Hittel. Er begleitete am Piano die meisten Chorstücke. Mit ihm spielte der Geiger Bernhard Wietschorke die „Mediation“ aus der Oper „Thais“. Das Publikum entließ die Chöre nicht ohne Zugabe. ■ clb